Integrationsinitiative SINSTORF HILFT!
c/o Ev.-luth. Kirchengemeinde Sinstorf, Sinstorfer Kirchweg 21, 21077 Hamburg
www.sinstorf-hilft.de info@sinstorf-hilft.de

Sehr geehrte Frau Grützner, Hamburg, 20. Januar 2019

sehr geehrte Frau Klengel,

sehr geehrter Herr Stuhlmann!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Teilnahme an unserer monatlichen Sitzung bedanken. Das Gespräch am 09. Januar haben wir als sehr konstruktiv und verbindlich empfunden und freuen uns auch über die Wertschätzung, die Sie damit zum Ausdruck gebracht haben.

Im Rahmen des Termins haben wir im Wesentlichen über folgende Aspekte gesprochen:

1. Halboffene Betreuung

Für die kurzfristige Betreuung im Rahmen der *Großtagespflege*[1] von Kindern sind zwei Wohnungen in der Unterkunft Sinstorfer Kirchweg geräumt worden. Geplant ist, mit 4 Tagesmüttern oder -vätern bis zu 20 Kinder (4 Personen mit je 5 Kindern im Krippen- und Hortalter) zu betreuen. Die abgedeckten Betreuungszeiten richten sich jeweils nach dem Angebot der „Tagespflegepersonen".

Im Dezember 2018 gab es eine Abfrage des Betreuungsbedarfs bei den Eltern der Unterkunft:
0 - 2 Jahre: von 56 Kinder haben 22 einen Betreuungsbedarf
3 - 5 Jahre: von 25 Kindern haben 11 einen Betreuungsbedarf

Die Großtagespflege mit bis zu 20 Kindern deckt nicht den vorhandenen Bedarf der Wohnunterkunft ab. Die Leitung der Unterkunft ergänzt, dass die Bewohner der Unterkunft überwiegend KiTa-Plätze im Bereich Harburg-Kern und Wilhelmsburg mit entsprechend längerem Fahrweg belegen, teilweise müssen sogar Fahrwege bis in die Sternschanze in Kauf genommen werden.

Sinstorf hilft äußert die Hoffnung, dass die Großtagespflege unbürokratisch innerhalb von 3 Monaten die Betreuung aufnehmen kann.

2. Kapazität Kindertagesplätze im Raum Harburg-Süd

Die Gesprächsrunde ist sich einig, dass die Großtagespflege in der Wohnunterkunft nur eine Zwischenlösung sein kann, da sie eine Integration in die Strukturen des Stadtteils nicht fördert. Hinzu kommt, dass in der Unterkunft Sinstorfer Kirchweg der Anteil an Kindern- und Jugendlichen aufgrund des Bürgervertrages besonders hoch ist (~180 Kinder und Jugendliche bei 300 Bewohnerinnen und Bewohnern).
Im Bereich Harburg-Süd ist die Realisierung von neuen KiTas schwieriger als z.B. in Harburg-Kern, da es an Räumen und Grundstücken fehlt. Es ist aber auch keine sinnvolle Lösung, dass die gute Struktur in Harburg-Kern „von außen" besetzt wird (z.B. aus Sinstorf, Langenbek oder Rönneburg). Die Infrastruktur im Quartier muss wachsen.
Herr Erichsen (Harburger SC) berichtet über den Sachstand zur Planung einer Sport- und BewegungsKiTa in der Scharfschen Schlucht. 2 Krippen- und 2 Hortgruppen werden Platz für bis zu 75 Kindern bieten. Optimistisch betrachtet könnte die Betreuung Ende 2019 beginnen. Es liegen schon ausreichend Anmeldungen / Interessenbekundungen vor.

[1] Wenn sich zwei bis vier Tagespflegepersonen zur gemeinsamen Durchführung von Kindertagespflege zusammenschließen, wird dies als Großtagespflege bezeichnet.

Aufgrund der Neubauten und Nachverdichtung der letzten Jahre (z.B. „Auf der Sinstorfer Höhe“, Winsener Straße 184, Winsener Straße 138) und absehbarer neuer Bauprojekte (z.B. Folgebebauung Lessing-Stadtteilschule) besteht weiterer Bedarf an bis zu 200 KiTa-Plätzen, und zwar sowohl bereits heute als auch mittelfristig (3-5 Jahre). Dieses Thema sollte daher aus Sicht von Sinstorf hilft unbedingt mit Nachdruck zunächst innerhalb der BASFI bewegt werden. Sinstorf hilft wird sich Gedanken machen, welche Räume oder Grundstücke im Quartier für KiTas geeignet sein könnten.

3. Soziale Infrastruktur - Konzept einer Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Arbeitsgruppe „Schulhilfe“ schildert ihre Erfahrungen, die sie im Rahmen der Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen macht. Die Kinder sind eher unterbeschäftigt, vielfach sich selbst überlassen und weitestgehend ohne Anregungen (siehe auch Erfahrungsbericht). Sie nehmen daher dankbar die Angebote der Wohnunterkunft (Falkenflitzer, kids-welcome) und diejenigen von Sinstorf hilft (Schulhilfe, Bastelaktionen, Gruppenstunden der Pfadfinder) auf.

Diese Angebote können aber nicht ein langfristiges Konzept der Integration von Kindern und Jugendlichen ersetzen, die Arbeit von Sinstorf hilft kann solches auf keinen Fall bieten bzw. ersetzen. Es fehlt eine professionell organisierte Struktur, die neben der Integration auch soziale Kompetenzen fördert. Schon heute ist zu beobachten, dass sich Energie und Kreativität der Kinder- und Jugendlichen aufgrund von Langeweile in Aggressivität wandeln.

Die Bereichsleitung von f&w ergänzt, dass ein Abgleich der Erwartungen wichtig sei. Was wird von wem erwartet. Wer kann was bewegen? Es sollte einen Versuch geben, den Bedarf von professioneller Seite einzuschätzen und daraus Maßnahmen abzuleiten.

Hamburg wächst, Süderelbe wächst. Zusätzlich gibt es auch einen Umbruch in der Struktur: Ältere Familien werden weniger, junge Familien ziehen nach. So, wie die Bewohnerzahl eines Quartiers wächst, so muss auch die soziale Infrastruktur wachsen (auch Kinderärzte!). Für das Quartier Harburg-Süd sollte die Realisierung eines „Kinder- und Jugendzentrums / Familienzentrums“ geprüft werden (z.B. auf der jetzt frei werdenden Fläche der Lessing-Stadtteilschule am Sinstorfer Weg)

Die Sportvereine, wie z.B. Grün-Weiss-Harburg, sollten noch einmal darauf hingewiesen werden, dass Mitgliedsbeiträge für Kinder von der Behörde übernommen werden („Kids in die Clubs“) und in Hamburg jedes Kind die (finanzielle) Möglichkeit hat, Sport zu treiben.

Für ein Konzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit in Harburg-Süd“ ist das Bezirksamt zuständig (Bezirksamt Harburg - Fachamt Jugend- und Familienhilfe - Herr Thomsen). Dieses Konzept sollte nicht ausschließlich Kinder- und Jugendliche der Wohnunterkünfte berücksichtigen, sondern im Sinne der Integration ein Konzept für das Quartier sein.

Integrationsinitiative SINSTORF HILFT!
c/o Ev.-luth. Kirchengemeinde Sinstorf, Sinstorfer Kirchweg 21, 21077 Hamburg
www.sinstorf-hilft.de info@sinstorf-hilft.de

4. Elternarbeit

In dem Gespräch wird auch betont, wie wichtig es sei, die Eltern in den Wohnunterkünften zu berücksichtigen. Die Eltern müssen wollen! Aufgrund kultureller Unterschiede und der teils traumatischen Erfahrungen müssen die Eltern u.U. besonders unterstützt werden. Zur Zeit fehlt es an entsprechenden Angeboten.

Die 4 beschriebenen Handlungsfelder sind definiert. Es finden BASFI-intern Gespräche sowie Gespräche zwischen BASFI und Bezirksamt Harburg / Jugendamt Harburg statt.

Die Integrationsinitiative Sinstorf hilft wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten versuchen, auf die beschriebenen Defizite im Quartier hinzuweisen und zu unterstützen.

Es wird vereinbart, dass die nächste Sitzung mit gleichem Teilnehmerkreis am 11.09.2019 um 19.00 Uhr stattfindet. Bis dahin sollten dann bereits erste Fortschritte / Ergebnisse erzielt worden sein.

Für den genannten Termin werden wir Ihnen rechtzeitig eine Einladung zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Ewert
im Namen von Sinstorf hilft